

Die Kriegsfürsorge.

Minister Dr. Baernreither im Reichsverband für Kriegerheimstätten.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimen Rat Dr. Franz Klein fand gestern im Sitzungssaal der Handelskammer die erste Jahresversammlung des Reichsverbandes für Kriegerheimstätten in Oesterreich statt, welcher in Vertretung der Regierung Minister Dr. Baernreither, des Kriegsministers Generalmajor v. Rochel, Vertreter der Zentralstellen und Abordnungen der Landesauschüsse und Zweigstellen aus dem ganzen Reich beiwohnten. Das neue Ministerium für Volksgesundheit und soziale Fürsorge.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Geheimen Rat Dr. Franz Klein hielt Minister Dr. Baernreither eine Ansprache, in der er sich zunächst auf die kaiserliche Entschliessung über die Errichtung eines Ministeriums für Volksgesundheit und soziale Fürsorge bezog. Dieses Ministerium, dessen Schaffung der Initiative des Kaisers entsprungen ist, wird in seinem Wirkungskreis auch die Kriegerheimstätten umfassen. Die Frage der Kriegerheimstätten ist nur ein Teil jener Ausstrahlungen des Krieges, jener Bedürfnisse, die der Krieg hervorgerufen hat, die dringend einer Zusammenfassung in einem großen Verwaltungsorganismus bedürfen. Hierher gehört in erster Reihe die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Das sind Fürsorgeaktionen, die nicht bloß durch die staatliche Geldunterstützung durchgeführt werden können. Hier ist die Mithilfe der Gesellschaft, der Gemeinden, der Vereine dringend notwendig, um die Millionen der durch den Krieg Beschädigten wieder unterzubringen, um ihnen wieder Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, ihnen eine menschenwürdige Existenz zu sichern. Die Idee der Kriegerheimstätten nimmt daher in dem großen Komplex der verschiedenen Fürsorgemaßnahmen eine wichtige Stelle ein. Es muß Ihnen, meine Damen und Herren, als ein Verdienst anerkannt werden, daß Sie, mit sicherem Erfolg für die Zukunft, diese Idee durchgearbeitet und geklärt haben. Das Ministerium wird sich die Arbeit, welche im Reichsverband geleistet worden ist, dankbar zunutze machen, ebenso wie die Erfahrungen und Vorarbeiten anderer Korporationen. Die neue Zentralstelle soll ein moderner, mit modernen Mitteln arbeitender Verwaltungskörper sein. Eines seiner wesentlichsten Grundzüge muß es sein, nicht nur mit den staatlichen und autonomen Verwaltungen, sondern auch mit den Kräften der Gesellschaft, den Vereinen zusammenzuarbeiten, um durch dieses Zusammenwirken neue, zugleich lebendige Einrichtungen zu schaffen, die einen wirksamen Hebel für die Lösung dieser Frage bilden.

Minister Dr. Baernreither betonte, daß er auf die Mitwirkung des Präsidenten und des

Ausschusses des Reichsverbandes großen Wert lege, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Ministerium manches, was bisher versäumt wurde, nachholen werde. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender Geheimer Rat Dr. Franz Klein dankte dem Minister und bezeichnete den Gedanken der Zusammenarbeit von Staat und Gesellschaft als sehr sympathisch. Er beglückwünschte den Minister Dr. Baernreither und versicherte ihn des vollsten Vertrauens des Reichsverbandes, der die Ueberzeugung hege, daß es dem Minister gelingen werde, die Frage der Kriegerheimstätten in modernem Sinne zu lösen.